

Mannheimer Morgen, 11.04.2008

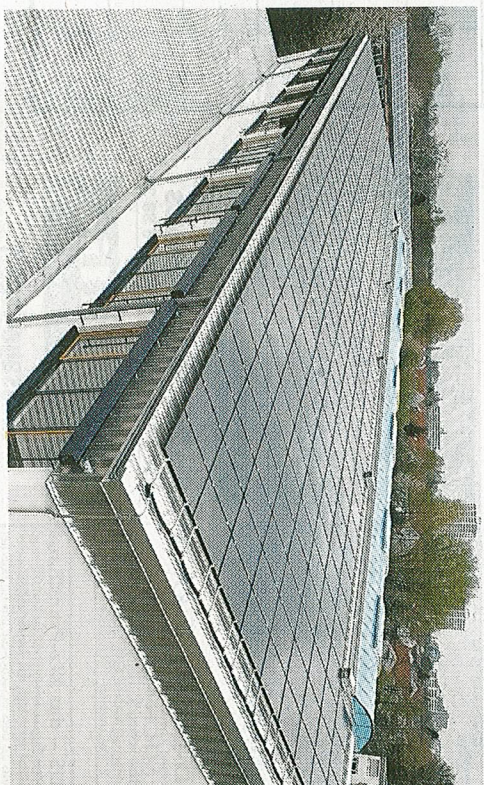
Rubrik: Ludwigshafen

Thema: Photovoltaik, Schulzentrum Edigheim

Energie: Solaranlagen auf Gebäuden in Edigheim sparen jährlich 30 Tonnen Kohlendioxid

Schuldach fängt Sonnenstrahlen ein

Von unserem Redaktionsmitglied
Miriam Augustin



30 Tonnen CO₂ spart die neue Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Schulzentrums Edigheim. Dabei produzieren die Solarmodule auf der Turnhalle und dem Schulgebäude der Realschule so viel Energie, wie 16 Einfamilien-Häuser im Jahr verbrauchen. Bau- und Umweldezernent Ernst Merkel nahm die Anlage gestern mit Vertretern der städtischen Wohnbau-Gesellschaft (GAG) und der TWL (Technische Werke), die mit der Stadt am Bau der Anlage beteiligt sind, in Betrieb.

Allein die Vertreter von Haupt- und Realschule Edigheim, auf deren Dächern die Module installiert wurden, fehlten. „Der Schulleiter der Realschule und ich sind hier eigentlich die Hausherren. Und Umweltschutz ist ein Thema, das für den Unterricht wie geschaffen ist. Warum wir nicht eingeladen wurden, weiß ich auch nicht“, erklärte der Hauptschulleiter Gerhard Baumann. „Immerhin wird wohl ein Band installiert, auf dem

Auf dem Dach der Turnhalle des Schulzentrums Edigheim wurden neue Solarmodule installiert. Im Hintergrund: das Gebäude der Realschule.

BILD: RITTELWANN

die Schüler ablesen können, wie viel Strom die Anlage produziert und wie viele Emissionen eingespart werden.“

Ungeachtet dieser Missstimmung bezeichnete Merkel die Anlage, in die von der TWL 320 000 Euro investiert wurden, als Vorzeigeprojekt. Mit ihren rund 660 Quadratme-

ter dauer liegt bei 20 Jahren. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, rund 60 000 Quadratmeter ihrer Dachflächen für weitere Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung zu stellen.

Anschluss an das Fernwärmenetz

Der TWL-Abteilungsleiter im Bereich Erzeugung, Zoltan Messaros, informierte bei der Inbetriebnahme der Solaranlage auch darüber, dass das Schulzentrum und das nahe gelegene Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium nun an das Fernwärmenetz des Heizwerks Pfingstweide angeschlossen wurden. Dadurch kann der Gash Heizkessel, der bisher im Schulzentrum betrieben wurde, abgeschaltet werden.

„Wir sparen damit nochmal 350 Tonnen CO₂-Ausstoß im Jahr“, erklärte Messaros. Gekostet hat der Umbau 110 000 Euro. Da das Heizwerk Pfingstweide seine Energie hauptsächlich aus der Klärschlammverbrennung der BASF beziehe, sei der Anschluss an die Fernwärme ein weiterer wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.